

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch, HR2-Kultur"
Gabriele Heppe-Knoche, Pfarrerin
Kassel

07.09.2013

Schule und dann?

In diesem Sommer haben in Hessen so viele wie nie zuvor Abitur gemacht. Durch die Einführung der verkürzten Gymnasialzeit sind gleich zwei Jahrgänge fertig geworden. Die drängen nun in die Studien- und Ausbildungsplätze, die sich ja nicht in gleicher Weise vermehrt haben.

Mich erinnert das an die Zeit als ich selber Abitur gemacht habe. Wir waren auch sehr viele in 1976. Zu viele, wie uns damals immer wieder bescheinigt wurde. Zu viele für die vorhandenen Studienplätze und Lehrstellen. Zu viele auch hinterher für den Arbeitsmarkt. Und vermutlich werden wir auch am Ende als Rentner und Pflegebedürftige wieder zu viele sein für unser Sozialsystem.

Da erstaunt es mich, wie konstruktiv und mutig junge Leute heute mit dieser Situation umgehen. Viele schlagen den Befürwortern der verkürzten Schulzeit ein Schnippchen und nutzen das gewonnene Jahr auf ihre Weise. Work and Travel in Kanada oder Neuseeland. Freiwilliges Soziales Jahr in Argentinien oder Togo. Ein Jahr als Au pair in den USA, Praktika in ökologischen Projekten oder auch einfach nur mal 1 Jahr arbeiten mit einem Job im Café. Viele suchen nicht den glatten Durchmarsch in den Beruf, sondern wollen sich zuerst erproben und neue Erfahrungen machen.

Ich habe davor großen Respekt. Sich in einem völlig fremdem Land durchzuschlagen, sich den z.T. erschreckenden Lebensumständen in Entwicklungsländern zu stellen und mit anzupacken, das ist nicht leicht. Das ist auch nicht wie Urlaub. Sie werden verändert zurückkommen und werden mit einem erweiterten Horizont an ihre Ausbildungen herangehen.

Wie mag es ihnen ergehen bei diesen mutigen Schritten? Wir haben dafür ein großes Vorbild in der Bibel. Abraham war ja auch einer, der sich auf den Weg in ein unbekanntes Land machte. Er hatte die Verheißung Gottes, dass er dort ankommen wird und dass es gut wird mit ihm und seiner Familie. Und trotzdem packte ihn unterwegs der Katzenjammer, der

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch, HR2-Kultur"
Gabriele Heppe-Knoche, Pfarrerin
Kassel

07.09.2013

Zweifel und das Heimweh. Das wird denen, die sich jetzt aufmachen, nicht anders gehen.

Aber auch auf ihren Reisen liegt eine Verheißung.

Denn sie tragen damit bei zur Verständigung unter den Völkern und zur friedlichen Gemeinschaft unter Menschen unterschiedlicher Herkunft. Es prägt eine Generation, wenn sie kennenlernen und verstehen will und den Austausch mit anderen Kulturen sucht.

Diese Erfahrungen sind wertvoll, wertvoll für uns alle. Und deshalb sollten wir sie aufmerksam begleiten in unseren Gedanken, mit unseren guten Wünschen und mit unseren Gebeten.